

Auflage 2200.  
Anzeigen-Geld  
f. d. Spalt. Zeile und  
gewöhnl. Schrift oder  
deren Raum bei 1mal.  
Einrückung 10 g.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.  
Gcatisbeilagen:  
Das Waidersbühnen  
und  
Schwab. Landwehr.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29. Nagold, Samstag den 9. April 1904. Fernsprecher Nr. 29.

78. Jahrgang.  
Erscheinet  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag, Freitag  
und Samstag.  
Preis vierteljährlich  
Neto 1.50, mit Träger-  
lohn 1.10. In Bezugs-  
und 10 km. Befehr  
1.20 M., im übrigen  
Württemberg 1.30 M.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

N 69 Nagold, Samstag den 9. April 1904. 1904.

**Postämter:**  
Noch immer werden bei allen Postämtern, Landpost-  
boten, unsern Austrägerinnen und der Expedition d. Bl.  
Bestellungen für die Monate April, Mai und  
Juni auf unser Blatt entgegengenommen und die fehlenden  
Nummern bereitwillig nachgeliefert.

**Amliches.**  
**An die Ortsvorsteher,**  
betreffend die Kosten des Schneebahnens.  
Soweit im letztvergangenen Winter durch das Schnee-  
bahnen auf den Staatsstraßen oder auf den Nachbarschafts-  
straßen mit Postwagenverkehr Kosten entstanden sind und  
hievon um einen Staatsbeitrag nachgesucht werden will, sind  
die vorgeschriebenen Liquidationen hierüber unter Beachtung  
der Bestimmungen des Erlasses der K. Ministerialabteilung  
für den Straßen- und Wasserbau vom 4. Mai 1901 (Amtsbl.  
S. 141) längstens  
**bis 1. Mai d. Js.**  
hievon vorzulegen.  
Formulare für die diesbezüglichen Liquidationen können  
vom Oberamt bezogen werden.  
Wenn eine Liquidation seitens der einzelnen Gemein-  
den bis zu oben genannten Termin nicht einkommt, wird  
angenommen, daß Kosten der vorbezeichneten Art nicht er-  
wachsen sind.  
Nagold, den 8. April 1904.  
R. Oberamt. Ritter.

**An die Ortsbehörden der zum Gemeindeverband  
der Schwarzwaldbwassererzeugung gehörigen Ge-  
meinden.**  
Es ist beabsichtigt, ein Exemplar der im Gesellschafter  
Nr. 68 veröffentlichten **bezirkspolizeilichen Vorschriften**  
jedem Haushaltungsmitglied auszuhändigen.  
Bis zum **15. April** wird jederfallig einer Anzeige  
entgegengesehen, wieviel Exemplare jede Gemeinde  
bedarf.  
Nagold, den 8. April 1904.  
R. Oberamt. Ritter.

**Politische Uebersicht.**  
**In der Sitzung des Bundesrats, in der die  
Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes** beschlossen  
wurde, soll, wie in einem Teil der Presse noch immer  
behauptet wird, auch über den § 1 dieses Gesetzes abge-  
stimmt worden sein, und es soll sich dabei eine beträchtliche  
Minderheit, angeblich Preußen und Bayern, für die Ab-  
schaffung auch dieses Paragraphen ausgesprochen haben.  
Schon aus den deutlichen Erklärungen des Reichsministers  
geht hervor, daß diese Angabe unzulässig richtig sein kann.  
Im Bundesrat ist die Aufhebung des § 1 weder vorge-

schlagen noch abgelehnt worden. Das Gerücht scheint da-  
durch entstanden zu sein, daß bei der fraglichen Beratung  
des Bundesrats über alle diejenigen auf das Jesuitengesetz  
bezüglichen Gesetzesvorlagen verhandelt wurde, die nach An-  
nahme durch den Reichstag noch unerledigt geblieben waren.  
Es sind dies Gesetzentwürfe aus den Jahren 1895, 1897  
und 1899, von denen der eine die Aufhebung des ganzen  
Jesuitengesetzes, der andere die Aufhebung des § 2 zum  
Gegenstand hatte. Der letzte Gesetzentwurf hatte durch An-  
nahme seine Erledigung gefunden, der andere Entwurf aber,  
über den, da er einmal zur Beratung gestellt worden war,  
schon aus formellen Gründen abgestimmt werden mußte, ist  
abgelehnt worden, und zwar, wie wir hören, mit sämtlichen  
Stimmen. Eine besondere Abstimmung über § 1 hat über-  
haupt nicht stattgefunden. Auch lag für eine solche kein  
Anlaß vor, da der Bundesrat wesentlich zu dem vorliegen-  
den Entwurf Stellung zu nehmen hatte. Daß der Bundesrat  
den Entwurf zur Aufhebung des ganzen Gesetzes ein-  
stimmig abgelehnt hat, dürfte diejenigen beruhigen, die bis-  
her befürchten, daß dem § 2 auch § 1 bald nachfolgen  
werde.

**Das Haager Schiedsgericht wird vielfach mit  
Misstrauen betrachtet,** weil sich niemand viel von ihm ver-  
sprechen mag. Am Schluß seines für Kaiser Nikolaus be-  
stimmten Berichts über die Verhandlungen der venezolanischen  
Angelegenheit vor dem Haager Schiedsgericht äußerte sich  
der russische Justizminister Staatssekretär Murawiew  
wie folgt: Er habe die Uebergangung genommen, daß dieser  
internationale Gerichtshof zur Entscheidung aller Streit-  
fragen geeignet ist, in welchen die reinen Rechtsmomente  
vorherrschten und Fragen des politischen und nationalen  
Lebens der Staaten und Völker nicht berührt werden. Das  
vom Kaiser las Leben gewisse große Wert bedürfte noch  
sorgfältiger Aufmerksamkeit seitens der Staaten, welche auf  
das friedliche Gedeihen der Menschheit auf der Grundlage  
des Rechts und der Gerechtigkeit bedacht sind. Als Bürge-  
schaft für den Erfolg des Haager Gerichtshofes seien unter  
anderm das allgemeine Vertrauen, die Sympathie u. die  
Wahrung anzusehen, welche die Verhandlungen des Gerichts  
über die venezolanische Streitfrage begleiteten.

**Die französische Deputiertenkammer bewilligte  
mit 391 gegen 130 Stimmen die Forderung von 1 Million  
Frank für die Opfer des jüngsten Japans** auf der Insel  
Kauai. Ferner hat die Kammer einen Entwurf betr.  
Amnestie für Vergehen der Presse, bei Versammlungen u.  
Aufmärschen angenommen. Milleroye beantragte die Ab-  
schaffung der Amnestie auf Personen, die vom Staatsgerichts-  
hof verurteilt wurden. Der Antrag wurde mit 331 gegen  
214 Stimmen abgelehnt. Die Kammer verlegte sich sodann  
bis zum 17. Mai, während der Senat sich bis zum 24.  
Mai verlegt hat.

**Der französische Minister des Aeußern, Del-  
casse,** hat mit dem Gesandten der Niederlande ein dem mit  
England, Italien und Spanien abgeschlossenen Schiedsvertrag  
ähnliches Abkommen unterzeichnet.

**Ueber die Expedition der Engländer nach  
Tibet** äußert sich die Komoje Wrenja, welche den Raubzug

eine sehr fühne und wichtige Tat gegen Rußland nennt.  
Trotz aller beruhigenden Neben Bord Gurgons sei es ge-  
nugend bekannt, daß Tibet mit Thassa und dem Dalai-Dama  
das religiöse Zentrum der ganzen Mongolei sowie der Man-  
golen sei, welche in den Territorien Rußlands mit gemisch-  
ter Bevölkerung leben. Mit der Eroberung Tibets und  
Thassas greife England direkt in russisches Gebiet ein und  
werde natürlich nicht zögern, diese Erwerbungen auszu-  
beuten, um Rußland tausend Schwierigkeiten zu bereiten  
an den riesigen russischen Grenzgebieten längs der Mongolei,  
wo allenthalben Ansiedlungen sind, deren Bewohner nach  
Thassa als religiösem und geistigem Magnet streben.

**Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.**  
**Hamburg, 7. April.** Der hier eingetroffene Chef  
des großen Generalstabs, Generaloberst Graf Schlieffen,  
beschäftigte heute eingehend auf dem Dampfer Lucie Boer-  
mann den nach Südwestafrika abgehenden Truppentransport  
und das Schiff. Auch Bürgermeister Noeudberg war er-  
schienen. Um 1 Uhr 30 Min. nachmittags fand auf der  
Lucie Boermann ein Abschiedsmahl statt. Um 6 Uhr abends  
traf der kommandierende General des 9. Armee-Korps von  
Bod und Bolach ein und richtete Abschiedsworte an die  
Truppen worauf um 7 Uhr unter den Klängen „Deutsch-  
land, Deutschland über alles“ die Abfahrt erfolgte.  
**Berlin, 7. April.** Auf den vom Präsidium u. dem  
Ausführ. der deutschen Kolonialgesellschaft erlassenen Kom-  
mando zur Hilfeleistung für die nothleidenden Angehörigen in Süd-  
westafrika sind von den Abteilungen und einzelstehenden  
Mitgliedern bei der Hauptkassette der Gesellschaft bisher  
154,821 M. in bar eingegangen.

**Der Krieg zwischen Rußland und Japan.**  
**Schanghai, 8. April.** Hier verlautet, daß ein er-  
neuter Angriff auf Port Arthur jetzt unmittelbar  
bevorstehe.  
**Tokio, 8. April.** Gestern fand ein Kriegsrat statt,  
welchem der Kaiser beizuohnte. Amtliche Berichte über die  
Abklärung des russischen Kanonenbootes Mancharia belagern,  
daß die Japaner verlangten, alle wesentlichen Teile des  
Schiffes der chinesischen Regierung auszuliefern.  
**Söul, 7. April.** Ein vom Norden hierher zurückge-  
kehrter amerikanischer Missionar meldet, auf der Höhe von  
Habschu, 50 Meilen nördlich von Tschemulpo, befände sich  
eine japanische Transportflotte, die aus vierzig, darunter  
einigen sehr großen Schiffen bestehe. Man nimmt an, daß  
diese Flotte einen Teil der zweiten Armee, die erste und  
dritte Division, befördere, welche in Jongampho gelandet  
werden sollen.

Ueber den Empfang der Schweizer Offiziere Kueoud,  
und Bardet, welche zur russischen Armee gehen, durch den  
russischen Kaiser am 30. März berichtet Hauptmann Bardet  
in einem in Lausanner Zeitungen veröffentlichten Privat-  
brief: Der Kaiser sprach von der letzten Depesche des Ge-  
nerals Kueoud, welche die Schweizer Offiziere Kueoud,  
und Bardet, welche zur russischen Armee gehen, durch den  
russischen Kaiser am 30. März berichtet Hauptmann Bardet  
in einem in Lausanner Zeitungen veröffentlichten Privat-  
brief: Der Kaiser sprach von der letzten Depesche des Ge-

und verstände es, seine Gäste durch eine wunderliche Sprache  
zu unterhalten, worüber viel gelacht werde.  
„Hast Du ihm in die Augen gesehen, Bruder Rothant?“  
fragte Fowler.  
„Ja, Bruder Weiser! Er ist wie der Fuchs, der hin-  
terlistig raubt, sein Auge ist falsch und seine Zunge glatt,  
er schaut feilwärts, weil er die geraden Wege meidet.  
Hüte Dich vor ihm.“  
„Das Bild paßt auf ihn, nicht wahr, Mr. Hansen?“  
„Ja, es ist nicht daran zu zweifeln,“ seufzte Rothert,  
„er muß es sein und gehört natürlich zu den Klugen dieser  
Erde, die da ernten, wo sie nicht gesät haben, und allemal  
die Dummheit für sich arbeiten lassen. Ja, ja, und die dum-  
men Wort-Verdrehungen, ich habe mich oft daran geärgert,  
er weiß aber, was er tut, mit der Narrenkappe verdeckt  
er sein wahres Gesicht und führt die Menschen am Zeigelf.  
Wie die brave Rothant seinen Blick beschreibt, sieht er in  
der Tat seinem Menschen gerade ins Auge, es ist erstaunlich,  
Mr. Fowler, seine Warnung ist nicht zu verachten. Hüten  
Sie sich vor ihm!“  
Der Detektiv lächelte verächtlich.

„Ich habe schon mit schlimmeren Burschen zu tun ge-  
habt, old boy,“ versetzte er langsam, indem er Ablerange  
einen Wink, sich zu setzen, gab und ihm die Pfeife stopfte,  
„und doch freis gesteg.“  
(Fortsetzung folgt.)

**Am Ehr' und Gold.**  
Roman von E. von Linden.  
88) Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)  
„Das freut mich, sonst wäre auch keiner seines Lebens  
sicher. Uebrigens will ich Sie nicht verlassen, old boy!“  
fügte er lächelnd hinzu, „Sie sind mir noch viel zu wert-  
voll, als daß ich Sie im Stich lassen dürfte. Warten wir  
also erst einmal die Mitternacht unseres Canablers ab, der  
seinem Namen Ehre machen wird. Sie haben keine Ahnung,  
Freundchen, mit welchem Scharfschütze und welcher feinen  
Spürnause diese Rothhäute, die ich so genau wie meine Tasche  
kenne, ausgerüstet sind.“  
„Und Ehrlichkeit ist, wie ich gehört und gelesen habe,  
auch eine Ihrer besonderen Tugenden,“ bemerkte Rothert,  
seine Pfeife in Brand legend, um sich der lästigen Insekten  
zu erwehren.  
„Freilich, ich kann Ablerange getrost als Wächter unseres  
Hab und Guts hier zurücklassen, er wird nichts anrühren  
und es mit seinem Leben verteidigen.“  
Mr. Fowler zündete ebenfalls seine Pfeife an und gab  
sich seinen Gedanken hin, hauptsächlich über den einen  
Punkt, ob er Traugott Weber hier auffinden werde oder  
ob derselbe, was am wahrscheinlichsten schon unterwegs ge-  
storben sei. Ablerange, dem er die Hauptsache mitgeteilt,  
hatte den Kopf geschüttelt, und den jungen Weihen als einen

toten Mann bezeichnet. Er hielt die weißen Männer, die  
sich auf das gelbe Metalle wie Raubtiere stürzten, für nie-  
derige Wesen und es doch nicht unter seiner Würde, für  
Fowler, der ihn in seiner Sprache als Bruder begrüßt hatte,  
mit eigener Hand das Gepäck zu beschüttern, sich ihm als  
Diener zur Verfügung zu stellen. Der Detektiv, der nicht  
um des Goldes willen, sondern um einen Menschen zu retten  
und den Verderber desselben zur Rechenschaft zu ziehen,  
nach Alaska gekommen war, erschien ihm wie ein Haupt-  
ling wert, als Rothant geboren zu sein. Es erschien ihm  
auch deshalb nicht als eine Erniedrigung, ihm solche Dienste  
zu leisten.  
Jetzt lehrte er geräuschlos zurück und machte, vor  
Fowler stehend, seinen Bericht, der bald gebrochen englisch,  
bald in der eigenen Sprache gemacht wurde.  
Ablerange war überall in Dawson, wo sich ein Hotel  
und eine Schenke aufgetan hatte, gewesen und hatte mit  
sicherem Blicke seine Beobachtungen gemacht. Er beschrieb  
nicht bloß die Befehle, sondern auch die Bediensteten dieser  
Lokale und zwar so anschaulich genau, daß Rothert plötzlich  
ausbrach und fast atemlos ausrief: „Das ist er, muß er  
sein! Bitte Mr. Fowler fragen Sie ihn doch, ob er einen  
dunklen Schnurrbart und einen an der Spitze gebogene  
Nase, die ihn einem Ameisenbär nicht unähnlich macht,  
besitzt.“  
Der Detektiv fragte Ablerange nach diesen Kennzeichen,  
und der Canadier nickte lebhaft, als sonst seine Art war.  
Der Bart war vorhanden und auch die Nasenform. Der  
Mann war Besitzer einer jener Schenken mit Spieltische,





Rohrdorf-Bösingen.  
**Kochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns hienit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Donnerstag den 14. April 1904**  
 im Gasth. zum „Ochsen“ in Rohrdorf stattfindenden Kochzeitsfeier freundlichst einzuladen.  
 Ernst J. Bäuerle, Christine Lutz,  
 Schreiner, Tochter des Joh. Gg. Lutz,  
 Sohn des Joh. Gg. Bäuerle, Bauer und Gemeinderat  
 Schreiner u. Gendrt. in Rohrdorf. in Bösingen.  
 Kirchgang 11 1/2 Uhr.

Nagold.  
  
**Sonnen- und Regenschirme**  
 in großer Auswahl und in allen Preislagen empfiehlt zu bekannt billigen Preisen  
**G. Moser, Schirmmacher,**  
 Wolfbergstrasse, beim Lamm.  
 Meine Wasserkarte für Sommer- und Herbst-Saison 1904 bietet das Grobste, das je erreicht werden kann. Sie empfiehlt sich deshalb ganz besonders zum Heberziehen. Jede Reparatur wird schnell, sauber und billig ausgeführt.

Nagold.  
 Zur Bauzeit  
 empfehle hienit mein großes Lager in:  
**Trägern u. Balken,**  
**Dachfenstern, Stallfenstern,**  
**Kaminreinigungsgestellen,**  
**Ulmer-Schweinetragen,**  
**Seilkrollen von Mk. 3 an,**  
**Drahtstiften, Ketten, Bau-**  
**beschlagen,**  
**Defen und Herden**  
 billigst  
**Eugen Berg.**  
 Gußeiserne Säulen etc. besorge prompt.  
 Nagold.  
 Für gegenwärtige Verbranchzeit empfehle ich unter Garantie für höchste Reifezeit:  
**Erwigen Kleesamen,**  
**Dreiblättrigen Kleesamen,**  
 Gelbklees-, Weißklees- und Schwedenkleesamen,  
 Grassamen-Mischung,  
 Italienisches Rahgras, Esparjette, Wicken,  
 Schwed. Futtererbsen, Saatlinjen,  
 Hanfsamen, Leinsamen  
 zu den billigsten Preisen  
**Gottlob Schmid.**

Nagold.  
**Erwigen u. dreiblättrigen Kleesamen,**  
 Schweden-, Weiß- und Zedderles-Kleesamen  
 in besten hochfeinenden Qualitäten empfiehlt  
**Christian Schwarz.**

Zwieback, mit und ohne Zuder stets frisch bei **H. Gauss, Konditor.**  
 Zwiebelfuchen Am Sonntag d. 11. April bei **Fr. Kläger, Bäckermeister.**

Nagold.  
 Schöne **Speise- u. Saatkartoffeln** hat zu verkaufen **Gottlieb Schön.**  
 Nagold.  
 Extra schöne, süße, großbeertige **Rosinen,** prima **Korinthen,** achte schwarze **Cesme Rosinen** zur **Mostbereitung** hält billigst empfohlen **Christian Schwarz.**

Nagold.  
 Der bei mir bestellte **Kunstdünger u. Salpeter** kann abgeholt werden. **Gutkunst z. Löwen.** Weitere 40 Ztr. kann noch abgeben **d. C.**  
 Nagold.  
 Meine guten, selbstgemachten **Eiernudeln,** breite u. schmale, bringe in empfehlende Erinnerung. **Marie Kohler, Bwe.**

Nagold.  
 Selbstgemachte **Eiernudeln** empfiehlt stets frisch **Albert Kemmler, Konditor.**  
 Nagold.  
**!! Brillen u. Zwicker !!** empfiehlt **G. Kläger, Uhrmacher Nagold.**

**Palmin**  
 reine Pflanzenbutter als vorzügliches Koch-, Brat- und Backfett jahrelang bewährt. Preis per Pfund 65 Pfg. Frisch eingetroffen bei **W. Himmelsbach, Wildberg.**  
 Nagold.  
 Echten **Friedrichsdorfer Zwieback** empfiehlt **H. Strenger, Kond.**

Nagold.  
**Hustenleidender** nehme die hustenstillenden und wohlschmeckenden **Kaiser's Brust-Caramellen.** 2740 not. begl. Zeugn. beweisen, wie bewährt u. von sicherem Erfolg olchedel Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung sind. Dafür Anerbote nisse zurück. Paket 25 Pfg. Niederlage bei: **Fr. Schmid in Nagold, G. Gutkunst in Hatterbach, Wilh. Wiedemann in Unterjettingen, W. Himmelsbach in Wildberg, Th. Kranz in Wildberg.**

**Landwirtsch. Bezirks-Verein Nagold.**  
**Haupt-Versammlung**  
 am Sonntag den 17. d. Mts., nachmittags 2 Uhr  
 im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Ebhausen.  
**Tages-Ordnung:**  
 1. Vortrag des Herrn Landwirtschafts-Inspektors Dr. Wacker von Leonberg über „das neue Einkommensteuergesetz und die landwirtschaftliche Buchführung“.  
 2. Besprechung über die Abhaltung eines evtl. zweier Kurse über landwirtschaftliche Buchführung.  
 3. Beschlussfassung über die Vornahme einer Eder- und Ritterschweineprämierung im Jahr 1904.  
 Die Mitglieder des Vereins werden zu zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.  
 Nagold, den 8. April 1904.

Der Vereinsvorstand:  
 Ritter, Oberamtmann.  
 Gemäß Beschlusses der Innungsversammlung sind von jetzt an die **Werkgerläden** an den **Sonntagen** von nachmittags 4 Uhr an **geschlossen.**  
 Den 7. April 1904.  
 Werkgerinnung Nagold.

**Unlauterer Wettbewerb**  
 ist es, wenn dem Publikum statt des echten, bewährten **Hubert Ullrichschen Kräuterweins** Nachahmungsprodukte ähnlichen Namens mit der Erklärung angepriesen werden, daß seit 1. Januar 1904, mit Inkrafttreten des Bundesratsbeschlusses, das altbewährte, bei Ertraktungen des Nagolds und der damit im Zusammenhang stehenden Organe, sowie bei Naturheilen der Nahrungsmittelorgane allseitig erprobte Spezifikum und Hausmittel, der **Hubert Ullrichsche Kräuterwein** nicht mehr in den Apotheken verkauft werden dürfe. Etwaige derartige Anstrengungen seitens der Konkurrenz erkläre ich für unwahr und bitte mir die Urheber derselben unverzüglich namhaft zu machen, damit ich dieselben ev. gerichtlich verfolgen kann.  
 Vielmehr erkläre ich hiermit ausdrücklich, daß ich meinen: **Hubert Ullrichschen Kräuterwein** (kein Geheimmittel) — seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Saccharin 100,0, Rotwein 200,0, Ebereschensaft 150,0, Rinzschel 250,0, Fenchel, Anis, Oelenswurzel, amerik. Krautwurzel, Gajannawurzel, Kalmswurzel & 10,0 — auch wie vor fabrikmäßig und im Großen herstelle und denselben in den Apotheken Deutschlands und des Auslandes zum Verkauf bringen lasse.  
**Hubert Ullrichscher Kräuterwein** ist also nach wie vor in Flaschen à Mk. 1.25 und Mk. 1.75 in den Apotheken Deutschlands zu haben; in den Apotheken der Schweiz, Frankreichs, Belgiens, Luxemburgs u. f. w. in Flaschen à Frs. 2.50 und Frs. 3.50; in den Apotheken Österreichs, Ungarns in Flaschen à Kr. 3.— und Kr. 4.—; in den Apotheken Hollands in Flaschen à fl. 1.50 und fl. 2.— u. f. w.  
 Auch versendet auf Verlangen die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, im Engrosverkauf Reklamen zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands gegen Nachnahme oder Vorkauf des Betrages porto- u. Ueberei.  
 Das Publikum sei vor Nachahmungen gewarnt und verlange in den Apotheken ausdrücklich den **echten** **Hubert Ullrichschen Kräuterwein.** **Hubert Ullrich, Leipzig.**

Nagold.  
 Bei **Husten, Heiserkeit** etc. empfehle ich meine Spezialitäten **Malzextrakt-Bonbons, Spitzwegerich-Bonbons, Eibischhonig-Bonbons, Pastilles D'Orateurs, Salmiak-Pastillen.**  
**Heb. Gauss, Konditor.**  
**Sui**  
 mästet Schweine kolossal! Alle Züchter sind des Lobes voll. Pakete 50 Pf bei **Fried. Schmid, Nagold.**  
**Kranpf-Huften**  
 sowie **chronische Katarrhe,** finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons.** In Beuteln à 25 u. 50 Pf u. i. Schacht. à 1. & 2. Kond. **G. Lang, Nagold, i. Wildberg; H. Franer.**  
**Gottesdienste in Nagold:**  
 Sonntag, 10. April. 1/10 Uhr Predigt. Konfirmationsfeier. 2 Uhr Christenlehre mit den Konfirmanden.  
 Freitag, 15. April. 10 Uhr Vorbereitungspreludium und Beichte. **Gottesdienste der Methodistengemeinde in Nagold:** Sonntag, 10. April. 1/10 Uhr und abends 8 Uhr Predigt.

78. Ja  
 Er  
 Montag,  
 Donnerst  
 und S  
 Preis nie  
 hier 1. A.  
 Lohn 1.10.6  
 und 10 k  
 1.20 A. 1  
 Märtenbe  
 Monatsab  
 nach Be  
 betr. die 2  
 Die 9  
 nach Ablau  
 der Gemein  
 vom 21. V  
 Stiftungen  
 jahre 190  
 meinderat  
 Die 2  
 teilt gehei  
 Mehrheit  
 Stimmengl  
 Der 1  
 schlossen, d  
 Zu u  
 hausen 2,  
 2, Wildber  
 Begla  
 reus bis  
 selben die  
 fallen sind,  
 der Gewäh  
 Nag  
 Am 8.  
 die erste Sch  
 den Schulau  
 Gals, die  
 Schullehrer  
 übertragen  
 Auf G  
 genden Raat  
 Prüfung in  
 beim O. K.  
 Unter  
 Staatsunter  
 Friedrich W  
 Zu d  
 Deutschen  
 über einem  
 das Schw  
 „Es  
 berg einen  
 großenteils  
 stammern w  
 Fortschritt  
 mätigen J  
 reichen ist.  
 tag, bevor  
 einer Verb  
 Erklärung  
 daß sie sich  
 84)  
 Ja,  
 tief Rothe  
 Schreden  
 dieser Wilt  
 die sich au  
 legen, hier  
 stens für  
 „Sch  
 reichend u  
 hoffentlich  
 Detektiv a  
 Zuerst heit  
 old boy.“  
 „Um  
 bei aus  
 berben abe  
 Sie  
 verächtlich  
 denn gar  
 sich zu räch  
 Sie dort i  
 hsten Lieb

